

Markets Weekly

Aktienmärkte

Energiesorgen und Rezessionsängste im Fokus

Rezessionsängste und die Ausrufung der Alarmstufe bei der Gasversorgung in Deutschland (siehe Seite 2) haben in der vergangenen Handelswoche die europäischen Aktienmärkte wieder auf Talfahrt geschickt. Besorgt zeigten sich Anlegerinnen und Anleger zudem von den Einkaufsmanagerindizes aus dem Euroraum sowie dem ifo-Index, welche eine weitere Eintrübung des Wachstums andeuteten (siehe Seite 3).

Besonders stark unter Druck gerieten die Banken. Der Aktienkurs der Deutschen Bank brach um 12,2 Prozent ein, die Titel der Commerzbank um 11,8 Prozent. Ursächlich für die starken Einbrüche waren insbesondere die Sorgen vor Kreditausfällen im Falle einer Rezession. Am Freitag stach die Aktie von Zalando mit einem Minus von rund 16 Prozent ins Auge. Das Unternehmen senkte die Jahresprognose deutlich, nachdem das zweite Quartal deutlich schwächer verlaufen war als erwartet.

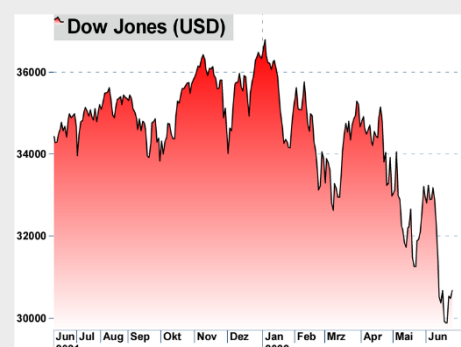
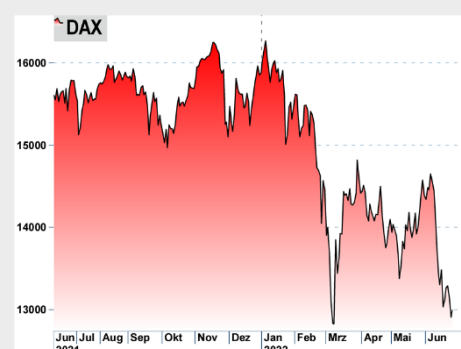
Renten und Volkswirtschaft

Gegenreaktion am Anleihenmarkt – Ölpreis gibt nach

In den vergangenen Monaten waren die Kurse am Aktien- und Anleihenmarkt im Gleichschritt gesunken. In dieser Woche galt hingegen wieder die klassische Logik, dass Rezessionsängste zu Umschichtungen in den vermeintlich „sicheren Hafen“ der Staatsanleihen führen. Aus diesem Grund legten die Kurse deutlich zu. Seit letztem Freitag gab deshalb die Rendite der marktbestimmenden Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit von 1,72 Prozent auf aktuell 1,41 Prozent nach.

Ein weiterer Effekt der aufkommenden Furcht vor einer deutlichen Abkühlung der Konjunktur ist der Rückgang des Ölpreises. Vor rund zwei Wochen hatte er mit knapp 124 US-Dollar je Barrel noch den höchsten Stand seit Ausbruch des Ukraine-Krieges erreicht. Mittlerweile ist er auf 110 US-Dollar gesunken.

24.06.2022



Erfahren Sie mehr!

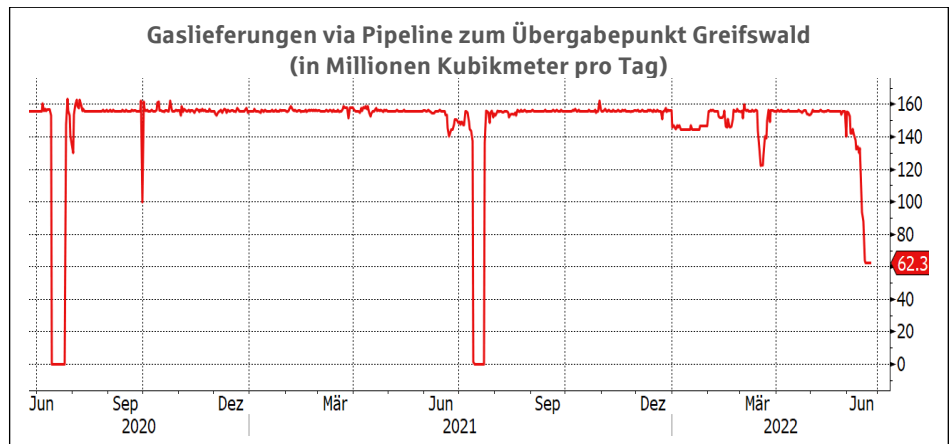
Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

S Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

Bundesregierung ruft Alarmstufe zur Gasversorgung aus Geringere Gaslieferungen aus Russland führen zu angespannter Versorgungslage

Russland hat seine Gaslieferungen nach Deutschland gedrosselt. Unsere Grafik zeigt, wie viel Gas am Übergabepunkt in Greifswald täglich ankommt. Die jährlichen Wartungsarbeiten, die immer für einen Rückgang der Lieferungen sorgen, stehen erst im Juli an. Aufgrund der gedrosselten Lieferungen hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck am Donnerstag die zweite Stufe des Notfallplans Gas (Alarmstufe) ausgerufen. Die Drosselung der Lieferungen aus Russland wird zwar



nicht unmittelbar zu einem Zusammenbruch der Gasversorgung in Deutschland führen, dennoch können die Vorräte nicht wie geplant aufgebaut werden. Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, die Speicher bis November – also bis zum Beginn der Heizperiode – auf 90 Prozent aufzufüllen. Bisher kam man hier gut voran (aktueller Stand: 57 Prozent). Nun ist die Erreichung des Ziels aber gefährdet. Somit drohen eine Rationierung des Gasbezugs und damit Produktionsstopps in der Industrie. Die Folge für die deutsche Wirtschaft wäre dann eine schwere Rezession.

Neben der Industrie kommen auch die privaten Haushalte unter Druck. Die Preisanpassungsklausel des Energiesicherungsgesetzes wird zwar noch nicht aktiviert, die Option bestehe aber. Dann dürften die Versorger auch langfristige Verträge anpassen und die höheren Kosten an die Verbraucherinnen und Verbraucher durchreichen. Dies würde zu einem massiven Anstieg der Endkundenpreise führen. Damit würde die bereits hohe Inflation angeheizt und der Kaufkraftverlust der Konsumentinnen und Konsumenten verstärkt sich.

Fed-Chef Jerome Powell signalisiert weitere Zinserhöhungen US-Wirtschaft sei robust genug für weitere Zinsschritte

Bei Anhörungen vor dem Kongress stand US-Notenbank-Chef Jerome Powell den Abgeordneten am Mittwoch Rede und Antwort zur Notenbankpolitik. Die Zentralbank (Fed) arbeite zügig an der Bekämpfung der hohen Inflation und verfüge über ausreichende Instrumente, um die Preisstabilität in den USA wiederherzustellen. Dennoch zeigte sich Powell überrascht von der Stärke der Inflation. Diese war im Mai auf 8,6 Prozent und damit auf den höchsten Stand seit 40 Jahren geklettert.

Dennoch zeige sich die amerikanische Wirtschaft in einer insgesamt sehr robusten Verfassung, so dass die Fed damit rechne, dass auch noch höhere Zinsen verkräftbar sein könnten. So sei die US-Wirtschaft gemäß Powells Aussagen nach einem leichten Einbruch im ersten Quartal ersten Indikatoren zufolge im zweiten Quartal wieder gewachsen. Die Möglichkeit, dass zu hohe Zinsen zu einer Rezession führen könnten, schloss Powell nicht aus. Es sei jedoch nicht das gewünschte Ergebnis der Fed. Die Märkte zeigen sich derweil besorgt, dass die US-Notenbank im Kampf gegen die hohen Teuerungsraten die Wirtschaft in eine Rezession stürzen könnte. Die Eintrittswahrscheinlichkeit einer Rezession in den USA wird gemäß Umfragen derzeit auf 30 Prozent im kommenden Jahr und auf 48 Prozent im Jahr 2024 geschätzt.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Zentrale Marktdaten

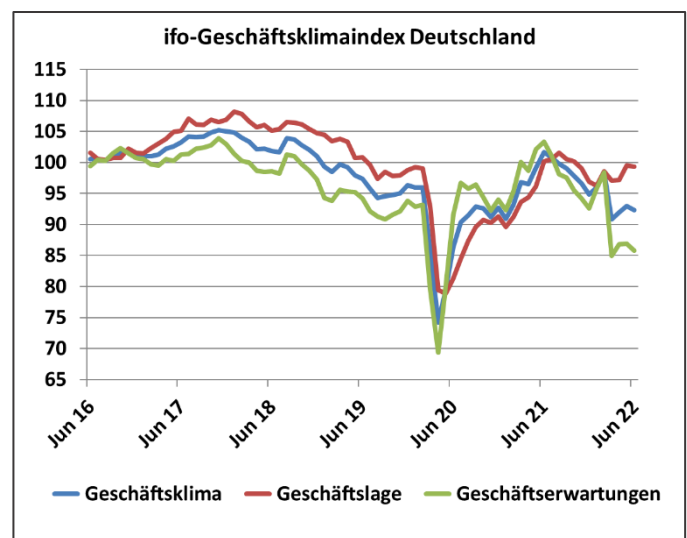
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	13.006	16.290	12.438	- 1,0 %	- 8,9 %	- 9,6 %	- 16,5 %
EuroStoxx 50	3.475	4.415	3.387	+ 0,2 %	- 7,3 %	- 11,2 %	- 15,7 %
Dow Jones	30.860	36.952	29.654	+ 2,6 %	- 3,9 %	- 11,6 %	- 10,3 %
S&P 500	3.795	4.818	3.636	+ 3,5 %	- 4,5 %	- 14,8 %	- 10,5 %

Konjunkturstimmung trübt sich ein

Euro-Einkaufsmanager- und ifo-Geschäftsklimaindex mit Rückgängen

Das Andauern des Krieges in der Ukraine, die hohe Inflation und die Drosselung der Gaslieferungen aus Russland belasten die Stimmung. Dies zeigte sich bei den monatlichen Stimmungsumfragen in Sachen Konjunktur. Sowohl die Einkaufsmanagerindizes für den Euroraum als auch der ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland (siehe Grafik) gingen im Juni zurück und lagen unter den Erwartungen des Marktes.

Bei den Euro-Indices fiel insbesondere der Rückgang der Stimmung im Dienstleistungsbereich auf. Hier waren zuletzt die Hoffnungen groß gewesen, dass die Aufhebung der Corona-Beschränkungen zu einer deutlichen Belebung führen könnte. Die hohe Inflation sorgt aber mittlerweile für einen Verlust an Kaufkraft bei den Konsumentinnen und Konsumenten. Statt für den Besuch im Restaurant wird das Geld an der Tankstelle ausgegeben oder für die kommende Nachzahlung bei der Heizkostenrechnung zurückgelegt.



Ausgewählte wichtige Termine

01.07.2022 Inflationsrate (Euroraum)

01.07.2022 ISM-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von ifo-Daten



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)